

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Probe Von Theologisch-Philologischen Anmerckungen
Über Verschiedene Stellen Der Heil. Schrift Und Andere
wichtige Materien**

Fischer, Johann Rudolf

Zürich, 1739

XX. Jesaj. XI. 3.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8346

nach des Hertzens Gutdüncken, einher wandeln, und sich durch keine göttliche Gesetze und Ordnungen binden und einjochen lassen; Welche profane Sprache die wahre vergiftete Mutter Wurtzel aller andern irrigen Lehren, Irthümern und des endlich erfolgten göttlichen Zorn-Gerichts gewesen ist, indeme dieses allerheiligste Wesen, das seiner nicht spotten lasset, zuletzt zeigen müssen, daß er freylich einen Unterschied zu machen wisse, und wirklich mache zwischen dem Gerechten und Gottlosen; zwischen dem, der Gott dienet und ihm nicht dienet. Malach. 3: 13-18. welche Stelle hier zu überlegen ist, und dieser ganzen Sache viel Licht giebet.

Malach. 3: 13-18. angezogen.

XX.

Jesaj. XI. 3.

Von

Der Verbindung dieses Capitels mit dem vorhergehenden durch die Vocula Conjunctiva

(7.)

Der selige Herr Vitringa suchet neben andern grossen Schrift-Auslegern die Erfüllung von Jesaj. 10: 27-34. in dem Sennacherib und dem schweren Gericht Gottes, so ihn und sein ganzes Krieges-Heer betroffen, und beweiset seine Meynung gegen andere nicht

Jesaj. 10: 27: 34. wird von Sennacherib gehandelt und nicht von Nebucadnezar.

minder grosse Männer, welche die Erfüllung dieser Weissagung in der Eroberung der Stadt Jerusalem durch Nebucadnezar suchen, mit recht unumstößlichen Gründen, welche bey ihme können nachgesehen werden. Einer von diesen Gründen ist, daß er gar schön ausführt, daß durch den prächtigen Titel נְבֻכַדְנֶצַּר Jesaj. 10: 34. unmöglich Nebucadnezar könne verstanden werden. (a)

Schwä-
rigkeit da-
gegen vom
nexus her-
genommen.

Es wird aber dieser Meinung von Seiten derjenigen Auslegern, welche diese Weissagung von Nebucadnezar verstehen, vorgeworffen: Auf solche Weise (wenn man nemlich diese Weissagung von Sanherib auslege) seye kein Zusammenhang zwischen dem Cap. 10. und 11. Jesaja, und werde ein unbegreiflicher Sprung von den Zeiten Sennacheribs bis zu den Zeiten Christi begangen. Diese Schwä-
rigkeit hat selbst den Herrn Vitringa einiger massen in Verwirrung gesetzt, denn er diesen Zusammenhang auf eine gar verwirrte, und undeutliche Weise zeigtet. (b) Da doch die Sache an und für sich selbst, sehr leichte und klar zu seyn, aufs wenigste mich bedunckelt.

Wird be-
antwortet.

Auf diese vorgeworfene Schwä-
rigkeit ant-
worte ich nun 1. daß auf diese Weise die an-
dere Meinung die gleiche Schwä-
rigkeit habe,
denn der Unterschied von den Zeiten Senna-
cheribs bis zu Nebucadnezar nicht so groß ist,
daß

-
- (a) de hoc nom. נְבֻכַדְנֶצַּר consul. cel. *Vriemoet de Schiloh*, cap. 6. p. 132-166. *Lampe Gnad. B.* Tom. III. c. 14. p. 661. *d'Outrein ad Jerem* 30: 21. in biblioth. Bremens. Tom. I. fasc. I. p. 6-7.
(b) *Commentar. in Jesaj.* Tom. I. p. m. 302-303.

daß man denen, welche die Erfüllung Jesaj. 10: 27-34. in diesem Fürsten suchen, nicht auch eben dasselbige könnte vorwerffen, sie begehen einen grossen Saltum von den Zeiten Nebucadnezars weg bis zu den Zeiten Christi, von welchen Jesaj. Cap. 11. gehandelt wird. 2. Deswegen auch diese Ausleger das (1 copulativum) Jes. 11: 1. auf eine gar ungewöhnliche Weise zu einem (1 exceptivo) machen; van Til saget: Ad coherentiam itaque hujus sermonis cum antecedente notamus, particulam ו (das ist ein Druckfehler und soll ein 1 geschrieben stehen, denn es heisset: וְיָי וְיָי) hic non ita exercere vim αιτιολογικην, sed exceptivam, ut vertenda sit per *Nihilominus*. Quasi dicat, iis non obstantibus, Deus curabit, ut promissiones ejus de Regno Christi ratae sint: Et licet domus Davidis sit reducenda hoc tempore ad truncum, fore *nihilominus*, ut ex ea prodeat germen Davidis. (c) Der selige Herr Coccejus bringet Die Copula (1) durch *Nihilominus* übersetzt (d) und die sind Exod. 34: 7. und Ps. 106: 15. An welchem letztern Ort diese *copula* offenbar unrecht befaßt, und gerade das contrarium gezeiget wird. v. 14. heisset es: Darnach würden sie heftig lästern in der Wüsten: Und versuchten Gott in der Einöde. Darauf heisset es v. 15. וְהָיָה וְהָיָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. Nach Cocceji Sinn: *Nihilominus* dedit petitionem ipsorum: Er gewährete sie dessen ohngeachtet, daß

(c) in oper. analyt. Tom. II. p. 94.

(d) in Lexic. p. m. 190.

Besonde-
rer Nach-
druck dies-
ser Capu-
la (1)
Ps. 106:15.

daß sie ihne versucht hatten, dennoch ih-
rer Bitte. Da doch aus dem folgenden Wor-
ten klar ist, daß der Sinn folgender sene: Und
ja er gewährete sie ihrer Bitte: Aber so,
daß er zugleich eine Schwindsucht unter
sie schickte. Also daß um des einigen Exempels
willen Exod. 34: 7. die Natur der copulæ (1)
Jesaj. 11: 9. unbillig g. ändert wird, wie denn
Glassius nicht ein einiges Exempel von der po-
testate exceptiva der copulæ (1) anbringen
thut (e) so wenig als Gouffet (f) welcher
aber zugleich gar unvernünftig die significatio-
nem causalem nam, quia dieser copulæ (1)
läugnet. (g)

Der
Grund
der Ver-
bindung
dieses 11.
Cap. mit
dem vor-
hergehen-
den wird
gezeigt.

Nun ist zu zeigen, wie die Weissagung von
Christo und seinem Reich Jesaj. 11. sich unmit-
telbar schicke auf die vorhergehende Weissagung
von Sennacherib, und seinem Fall: Es ist be-
kandt, daß den Gläubigen N. T. geweissaget,
und zu einem Zeichen der Zeit ist gegeben wor-
den, daß die Jüdische Republique nicht eher zu
Grund gehen sollte, bis der Schiloh würde ge-
kommen seyn; Dieser Schiloh ware verheissen,
daß er sollte aus dem Hause und Lenden Da-
vids entspringen, wozu sich Gott mit einem
theuren End verbunden hat: Da nun dieser
künftige Eventus von der Geburt Messia aus
den Lenden Davids, derjenige Grund-Articul
der Hoffnung der Gläubigen N. Testaments
ware,

(e) in philol. Sacr. Lib. IV. tr. 1. observ. 7. col.
m. 1187-1191.

(f) in Commentar. Ling. hebr. p. 218-222.

(g) l. c. pag. 219. lit. h. l. confer. in contrarium
Glassius l. c. col. 1191.

ware, welcher nicht fonte umgestossen werden,
 sondern Kraft der theuren Zusage Gottes er-
 füllet werden mußte, so bedienten sich die Pro-
 pheten gar oft dieses Eventus, als eines unbe-
 trüglichen Grundes, die Gläubigen im Hause
 Davids so oft damit zu trösten, als eine grosse
 Noth vorhanden ware, die da schiene vor der
 Zukunft des Messia dem Hause Davids den
 Garaus zu machen. Mit diesem Grund von
 der noch nicht erfüllten, aber unfehlbar zu er-
 füllenden Verheissung von der Erhaltung des
 Königl. Davidischen Stamm-Hauses, bis zu
 der Zukunft des aus ihme zu entspriessenden
 Schiloh tröstete Jesajas zu den Zeiten Achaz,
 die Gläubige unter Israel. Jesaj. 7: 14. ihnen
 zu Gemütthe führend, daß sie sich vor der
 Allianz des Rezin und Pekah nichts wer-
 den zu befahren haben, daß ihr Anschlag
 gelingen werde, das Stamm-Haus Da-
 vids auszurotten, denn der Messias seye
 noch nicht gebohren, sondern solle erst und
 zwar so gewiß gebohren werden, als wenn
 sie seine Jungfräuliche Mutter wirklich
 schwanger und gebährend vor ihren eige-
 nen Augen sehen würden. So begriffe es
 auch Calvinus, dessen Worte in diesem Fall
 gar nachdrucklich sind: Notanda est, *Calvinus*
consuetudo Prophetarum, qui cum specia- angezogen.
les promissiones confirmant, hoc funda-
mentum constituunt; nempe Deum missu-
rum esse Redemptorem. Hac generali ful-
tura Deus ubique confirmat, quicquid spe-
cialiter populo suo promittit. Et certe ut
opem & auxilium quis ab eo expectet, per-
suasum esse necesse est de paterno ejus amo-
re. Quomodo autem propitius esset nisi
 per

Aus die-
 sem Grund
 wird Je-
 saj. 7: 14.
 erklärt.

Calvinus
 angezogen.

pet Christum? In quo & electos gratis adoptavit, & venia usque ad finem proficitur. Hinc illud Pauli, omnes Dei promissiones esse in Christo etiam & Amen. Quoties ergo veteri populo opitulatus est Deus, simul in Christo sibi reconciliavit. Ideoque quoties de fame, peste, & bello sermo habetur, ut spem levationis faciat, Messiam statuit ante oculos. (h) Auf solche Weise verschwinden alle Schwärigkeiten, welche die Juden uns Christen aus dieser Stelle machen.

Zweck und Verbindung des 11. Cap. Jesaj. mit dem vorhergehenden.

Die gleiche Beschaffenheit hat es mit Jesaj. Cap. II. der Zweck desselbigen ist, den erschrockenen, und wegen dem greulichen Einfall des Sennacheribs, billig in Sorgen stehenden Gläubigen in Israël, selbiger Zeit, zu Gemüth zu führen, daß dieses, wiederum anscheinende Unglück, ein purer Vorübergang seye, denn der Messias noch nicht geboren, und erst noch zuvor solle geboren werden, bevorab dasselbige zu Grund gerichtet werden solle. Und weil die Gefahr damal sehr groß, und die Gläubigen deswegen verzagter als jemals waren, so vergnüget sich Jesajas nicht nur sie mit der Zukunft Messia aus der Wurtzel Jesse zu trösten, sondern leget ihnen noch dazu den Plan und Entwurf des ganzen Rathschlusses Gottes, wegen dem Reich Messia, seinen gantzen Zeitlauf und Begegnisse vor Augen bis ans Ende der Welt; Ihnen damit bedeutend, der Sennacherib mit seinem gantzen Krieges-^{Seer} seyen viel

(h) in Commentar. ad h. l.

viel zu schwach, diesen von Ewigkeit her eingerichteten göttlichen Rathschluß einzustürzen, dessen Israelis Bundes-Gott eine klare Probe in denen entsetzlichen Gerichten geben werde, die er werde über den Sennacherib und sein ganzes Krieges-Heer, durch den אריר, durch den starcken Engel des Bundes ausgießen.

So stiesset alles klar, und ist der vorgeworfene Saltus Propheticus völlig gehoben, und nimmet mich nur Wunder, daß der judiciose Herr Vitringa auf operosere Gedanken, in Ansehen des nexus, zwischen diesen zweyen Capiteln Jesaja gefallen ist, da er mir selbst diesen Weg über Jesaj. 7: 14. gezeiget hat. Uebrigens ist diesem Begriff nahe verwandt, was die Juden sagen, denn sie einhellig, sehr wenige ausgenommen, diese Weissagung auf den Messias ziehen, und Abarbanel den Aben Esra, der an Hiskiam gedacht, ex professo widerlegt hat. (i) Des Kimchii Verbindung dieses Cap. mit dem vorhergehenden ist werth, daß sie hier Blatz finde; Er saget: סמך פרשה זו שהיא עתידה לימות המשיח להבטחה שהיתה בימי חזקיהו אמר אל תתמהו על פלא גדול כזה שיעשה בימי חזקיהו במפלת מחנה אשור ברגע אחר כי ער יעשה לישראל פלא גדול כזה i. e. בימות המשיח שיהיה לישראל בקבוץ גלו

Etliche Jüdische Ausleger haben die gleiche Befassung in Ansehen dieses nexus.

R. D. Kimchi angesogen.

VI. Stück. Si Con.

(i) confer R. Martini pugio fidei. v. l. it. Frischmuthi Diss. ad Jes. II: 1. 2. 3. in Menthenii thes. th. ph. Tom. I. pag. 763-773. it. cel. J. Meyeri ספר עקרים f. fundam. theol. Lib. V. c. 2. Sect. IV. S. 27-37.

Connexa est hæc parascha, quæ agit de futuris diebus Messia, cum superiori, (& scopus ejus est) confirmare (Israelitas in calamitate) quæ accidit tempore Hiskia; Quasi dixisset (Propheta:) Ne miramini stupendum illum eventum, quem faciet (Deus) in diebus Hiskia, miraculo illo, uno oculi ictu, edendo in castris Assyrii; Quoniam amplius efficiet miraculum adhuc illustrius præ hocce in diebus Messia in gratiam Israelitarum, cum dispersos ejus recolliget &c. (k) Dieses ist also der klare und deutliche Begriff des Zwecks und der Verbindung dieses Capitels Jesaja mit dem vorhergehenden, dessen Erklärung bey den berühmten Auslegern dieses Propheten zu suchen ist.

(k) Commentar. in h. l.

XXI.

Threnor. I: 12.

דְּבִיטוּ וּרְאוּ - - אֲשֶׁר עוֹלָל לִי

Historischer Vorbericht,

DA ich diese excerpta aus Herrn Schülens Originib. gemacht hatte, wußte ich noch nicht, daß der berühmte Grönigische Theologus Herr Gerdes in seinen Miscell. Duisburg. (a) das gleiche gethan, lasse zu erst diese Nachricht in den Nov. Act. Erud. Lips.

(a) Tom. I. fascic. 1. N. VI. p. 115-120. & fascic. 3. N. V. p. 476. 477.